

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

„Dies ist eine bemerkenswerte Veröffentlichung. Das Programmkonzept bringt alles zusammen, und es ist hervorragend gespielt.“

American Record Guide | CD-Kritik Vers la Flamme | James Harrington | März/April 2024

„An seiner Stelle brillierte Severin von Eckardstein, einer der herausragenden Pianisten seiner Generation, mit einer beherzten, ungemein klar angelegten Interpretation von Tschaikowskys Klavierkonzert Nr.1 b-Moll.“

Lahrer Zeitung | mit Nürnberger Symphonikern | Jürgen Haberer | 6. März 2024

„Eckardstein bietet eine kompromisslose und aprioristische Lesart, die weit entfernt von jeglicher Schönheit ist. Er sucht in der Partitur nach dem, was ihre schwarze Verzweiflung ausmacht, und entlässt alle Zärtlichkeit zugunsten einer erstaunlichen spirituellen Intensität (II). Eine deklamatorische und herzerreißende Interpretation, von großer Dichte (I, III und VII), bewohnt von einer überlegenen Innerlichkeit (VI).“

Diapason | CD-Kritik Kreisleriana | Jean-Yves Clément | Juni 2023

„Sagen wir es gleich, Severin von Eckardstein ist der größte deutsche Pianist seit dem legendären Wilhelm Kempff. Er hat mit 44 Jahren ein gigantisches Repertoire, das sich oft abseits der ausgetretenen Pfade bewegt, eine phänomenale Virtuosität, einen geschmeidigen Anschlag und ein immenses Farbspektrum. Dies alles steht im Dienste eines beseelten, bescheidenen und tiefgründigen Interpreten, der auf den Grund des Werkes schaut, der sein Denken, seine Intuition und seinen Sinn für Architektur einsetzt, um Geschichten zu erzählen. Nach dem Hören seiner neurotisch-herben, halluzinierend „Kreisleriana“ von Schumann, die ohne Zärtlichkeit, aber mit einer solchen Verzweiflung in der Kantilene gespielt wird, dass es einem das Herz zerreißt, ist man wie ausgelaugt. Der köstliche „Eroticon“-Zyklus von Adolf Jensen (1837-1879) wird mit atemberaubender Meisterschaft und Poesie gespielt. Das „Scherzo“ von Reubke, Schüler von Liszt? Ein Tornado.“

L'OB | Le Classique de Cassard | CD-Kritik | Artalina | Philippe Cassard | 6. April 2023

„Die unvollendet gebliebene Schubert-Sonate D 840 gestaltet Eckardstein als eine Gratwanderung zwischen Bewegung und Stillstand. Ihm gelingt es, die lyrischen Melodien zähflüssig und zugleich unerbittlich vorwärtstreibend zu spielen, unterbrochen von zornig-verzweifelten Ausbrüchen. Dabei unternimmt er keine Anstalten, die harmonischen Brüche und unvermittelten Umschwünge glattzubügeln – im Gegenteil! Es ist genau dieses Abweichen, von dem Erwartbaren, das Eckardstein sucht und interessiert.“

Westfalen-Blatt | Faible für Ungewöhnliches | Peter Ernst | 14. März 2023

Pressestimmen | Juni 2024

„Es sind bemerkenswerte Interpretationen, die Severin von Eckardstein bei seinem Klavierabend in der Allerheiligen Hofkirche vorstellt. Wenn dabei ein bestimmtes Merkmal besonders hervortritt, dann ist es die exquisite Klarheit, mit der er leise Passagen beleuchtet.“

FAZ | Gabriel Dupont: Das Haus in den Dünen | Jan Brachmann | 27. August 2018